

*Handwritten: Königsberg
x 136,1*

JAHRESBERICHT
ÜBER DAS
KÖNIGLICHE FRIEDRICHSKOLLEGIUM
ZU KÖNIGSBERG IN OSTPREUSSEN
von Michaëlis 1840 bis Michaëlis 1841.



Womit

zur öffentlichen Prüfung

Mittwoch, den 13. Oktober, Nachmittags von 2 Uhr



und

Donnerstag, den 14. Oktober, Vormittags von 8, Nachmittags von 2 Uhr an

im Namen der Anstalt

einladet

Dr. Friedr. Aug. Gotthold,
Direktor.

Vorher: Das Land und die Bewohner von Epeiros. Von Herrn Professor Merleker.

Königsberg, 1841.

Gedruckt bei E. J. Dalkowski.

*Handwritten: 920 (1841)
23*



Uebersicht der Prüfung.

Mittwoch, Nachmittag.

- | | |
|---------|---------------------------------------|
| Sexta. | 1. Religion. Hr. Kandid. Schirmacher. |
| | 2. Latein. Hr. Oberl. Ebel. |
| | 3. Botanik. Hr. Oberl. Ebel. |
| Quinta. | 4. Geographie. Hr. Dr. Lewitz. |
| | 5. Latein. Hr. Dr. Zander. |
| | 6. Rechnen. Hr. Dr. Zander. |
| Quarta. | 7. Griechisch. Hr. Prof. Lentz. |
| | 8. Latein. Hr. Dr. Lewitz. |
| | 9. Geschichte. Hr. Prof. Hagen. |
| | 10. Gesang. Hr. Musikdir. Neubert. |

Donnerstag, Vormittag.

- | | |
|---------------|-------------------------------------|
| Tertia. | 11. Religion. Hr. Dr. Simson. |
| | 12. Griechisch. Hr. Dr. Toop. |
| | 13. Latein. Hr. Prof. Merleker. |
| | 14. Geographie. Derselbe. |
| Sekunda. | 15. Griechisch. Hr. Prof. Lehrs. |
| | 16. Geschichte. Hr. Prof. Merleker. |
| | 17. Französisch. Hr. Dr. Zander. |
| | 18. Anthropologie. Hr. Dr. Grube. |
| | 19. Latein. Hr. Prof. Hagen. |
| Prima u. Sek. | 20. Hebräisch. Hr. Dr. Simson. |
| Prima. | 21. Griechisch. Der Direktor. |

Donnerstag, Nachmittag.

- | | |
|--|---|
| | 22. Mathem. u. Physik. Hr. Prof. Lentz. |
| | 23. Latein. Hr. Prof. Lehrs. |
| | 24. Philos. Propäd. Der Direktor. |

Nach der Entlassung der Abiturienten werden sich der Abiturient Heinr. Ebert und ein noch nicht bestimmter Primaner in von ihnen selbst verfertigten Reden versuchen.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag den 22. Oktober.

Das Friedrichskollegium

von Michaëlis 1840 bis Michaëlis 1841.

I. Unterricht.

SEXTA. Ordinar. Hr. Oberl. Ebel. Der Kursus jährig. Wöchentl. 32 Lehrstunden. — — 1. Latein, 8 St. wöch. Formenlehre. Aus Gedike's Lesebuch Abschnitt I. mündl. und schriftl. konstruirt und übersetzt. Uebungen im Uebertragen aus dem Deutschen ins Latein., nach O. Schulz's Aufgaben S. 1—26. Einübung einiger Sätze aus den Loci memoriales. Schriftliche Ueb. im Deklin. u. Konjug. Wöch. häusl. Korr. einiger theils in der Schule theils zu Hause gefertigter Formeln. Hr. Oberl. Ebel. — — 2. Deutsch, 6 St. Davon 2 St. analyt. Erläuterung gramm. Begriffe. Hr. Dr. Zander. 2 St. Leseübungen (Wilmsen's Kinderfreund wurde ganz durchgelesen). 1 St. Deklamirüb., 1 St. orthograph. Uebungen. Wöchentl. wurde abwechselnd eine in der Schule oder zu Hause gefertigte Arbeit vom Lehrer zu Hause korrigirt. Hr. Oberl. Ebel. — — 3. Religion, 2 St. Bibl. Gesch. des A. T. Katechisationen über einzelne Abschnitte. Hr. Dr. Wogram, später Hr. Kand. Schirmacher. — — 4. Geographie, 2 St. Uebersicht der 5 Erdtheile. Hr. Dr. Wogram, später Hr. Dr. Toop. — — 5. Geschichte, 1 St. Erzählungen aus der Griech. Geschichte. Hr. Dr. Wogram, hernach Hr. Dr. Toop. — — 6. Rechnen, 4 St. Die vier Species in ganzen und gebrochenen, benannten und unbenannten Zahlen. Hr. Dr. Wogram, seit d. 1. Feb. Hr. Dr. Toop. — — 7. Naturkunde, 2 St. Im Winter Mineralogie, im Sommer Botanik. S. Progr. v. 1836. Hr. Oberl. Ebel. — — 8. Schönschreiben, 3 St. nach den im Kalligraphos enthaltenen Vorschriften. Die Schreibbücher wurden in der Klasse korrigirt. Hr. Musikdir. Sämänn. — — 9. Zeichnen, 2 St. nach Vorzeichnungen an der Wandtafel und Vorleagl. von Knorre, Korff u. andern. Alle 14 Tage 1 St. geometr. Zeichnen. Derselbe. — — 10. Gesang, 2 St. von denen eine mit Quinta. Die ersten Anfangsgründe der Musik. Notenkenntniss und die Tonleitern, mündlich u. schriftlich. Gesungen wurden Choräle, Kanons und Lieder. Hr. Musikdir. Neubert.

QUINTA. Ordin. Hr. Dr. Zander. Der Kursus jährig. Wöchentl. 32 Lehrst. — — 1. Latein, 9 St. Lesung von Gedike's Abschn. III und IV, 1—30 inkl.; vorher schriftliche Präparation aller, dann schriftliche Uebersetzung der meisten und schriftliche Konstruktion einiger Stücke, grösstentheils vom Lehrer korrigirt. Uebersetzung, Erläuterung und Auswendiglernen der 70 ersten Sätze aus den Loci memoriales. Lernen und Wiederholen der Etymologie nach O. Schulz's Schulgrammatik. Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach O. Schulz's Aufg., theils mündlich in der Klasse, theils schriftlich zu Hause (die Arbeiten wurden sämtlich vom Lehrer zu Hause korrigirt) und Auswendiglernen der den Beispielen vorangedruckten syntaktischen Regeln. Hr. Dr. Zander. — — 2. Deutsch, 5 St. Davon 1 St. Deklamiren. 1 St. Durchgehen der theils von den Schülern selbst gefertigten Aufs., theils der ihnen diktirten orthogr. Uebungen, welche sämtlich in jeder Woche von dem Lehrer zu Hause korrigirt wurden. Die übrige Zeit ward zu Leseüb. (Straus' Leseb. ganz durchgelesen) und zum Erklären der Gramm. verwandt. (Redetheile, Lehre vom nackten und ausgebildeten Sätze). Hr. Oberl. Ebel. — — 3. Religion, 2 St. Wiederholung der bibl. Gesch. des A. T. Die bibl. Gesch. des N. T., wobei von den Schülern die nöthigen Sprüche gelernt worden sind. Hr. Dr. Wogram, später Hr. Kand. Schirmacher. — — 4. Geo-

graphie, 2 St. Uebersicht der 5 Erdtheile, genauer Preussen. Hr. Dr. Lewitz. — — 5. Geschichte, 1 St. Das Wichtigste der alten Geschichte, meistens biographisch, bis auf Alexander d. Gr. Hr. Dr. Lewitz. — — 6. Rechnen, 4 St. Wiederholung der 4 Species in Brüchen und in benannten Zahlen; Decimalbrüche (ihr Begriff, Uebungen im Schreiben derselben, die 4 Species; Verwandlung aller Arten derselben in gemeine Brüche und umgekehrt): die Anfangsgründe von der Theilbarkeit der Zahlen; Proportionen, arithmetische und geometrische, und ihre Anwendung in den praktischen Rechnungsarten: Regula detri (mit geraden und umgekehrten Verhältnissen) einfache und zusammengesetzte, Basedowische Regel, Gesellschaftsrechnung. Vielfache Uebungsaufgaben über dies-alles, theils in der Klasse, theils zu Hause. Hr. Dr. Zander. — — 7. Naturkunde, 2 St. Botanik, Beschreibungen lebender, meistens nur einheimischer Pflanzen, bei welchen der Beobachtung der Schüler das freieste Feld gelassen wurde. Hr. Dr. Grube. Im Winter Mineralogie, bis Februar Hr. Dr. Wogram. — — 8. Schönschr., 3 St. Nach den im Kalligraphos enthaltenen Vorschriften. Die Schreibbücher wurden in der Klasse während des Unterrichts korrigirt, und die Regeln an der Tafel erläutert. Hr. Musikdir. Sämänn. — — 9. Zeichnen, 2 St. Nach Knorre's Zeichenschule und Korff's, Weiss's und andrer Vorlegeblättern. Alle 14 Tage 1 St. geometr. Zeichn., Linien, Drei-, Vierecke u. s. w. Derselbe. — — 10. Gesang, 2 St. von welchen Eine mit Sexta. Es wurden die Dur- und Molltonleitern und die Grundakkorde (auch schriftl.) geübt. Gesungen wurden Choräle und zweistimmige Lieder. Hr. Musikdir. Neubert.

QUARTA. Ordinar. Hr. Dr. Lewitz. Der Kursus/jährig. Wöchentl. 32 Lehrstunden. — — 1. Griechisch, 5 St. Formenlehre nach Matthiä's Schulgramm. vom Alphabet bis zu den Verbis in μ inkl. Gelesen mit den Alten aus dem Elementarbuch v. F. Jacobs Erst. Kursus, Abschn. XII N. V—X; darauf mit der ganzen Klasse aus dem erst. Kursus Abschn. IV, IX, X; Abschn. XII von N. X, 4 bis N. XIV inkl. Aus dem zweiten Kursus C. b. VII 1—8; ausserdem einiges kursorisch; auch wurden kleine Exercitia versucht. Hr. Prof. Lentz. — — 2. Latein, 7 St. Davon 1 St. Phaedr. fabl. von lib. II, 6 bis zum 5ten Buch, mit Ausnahme von III, 3, 10, 11, 15, IV, 5, 13, 14, 17. 2 St. Jacobs's Elementarb. S. 108 bis 130, S. 158 bis 178 schriftl. übersetzt u. mündlich geübt durch Zurück-Uebersetzen. 2 St. Grammatik, Etymol. u. Syntax nach O. Schulz's Schulgrammatik, mit Auswahl gelernt. 1 St. Exercitien aus O. Schulz, wöchentl. eins, zu Hause korrigirt, monatl. eine Probearbeit in d. Klasse. 1 St. Wiederholung des wöchentlich Gelesenen u. Gelernten u. Einübung von etwa 50 Sätzen aus den „loci memoriales.“ Hr. Dr. Lewitz. — — 3. Deutsch, 3 St. In 1 St. Uebb. mündl. Vorträge, mit der einen Hälfte Hr. Dr. Lewitz, mit der andern Hr. Prof. Hagen. In 1 St. deutsche Arbeiten, meistens nach vorgelesenen Beispielen, zu Hause korrigirt. In 1 St. grammat. Uebungen nach Götzinger u. Herling. Auch Uebungen im zusammenhängenden Erzählen. Hr. Dr. Lewitz. — — 4. Religion, 2 St. Das Leben des Erlösers. Die Apostelgeschichte. Allgemeine Einleitung in die Bücher des N. T. Hr. Dr. Wogram, später Hr. Kand. Schirmacher. — — 5. Geographie, 2 St. Die 5 Erdtheile nach Selten's Grundlage mit Auswahl. Auch wurden einige Karten gezeichnet. Hr. Dr. Lewitz. — — 6. Geschichte, 2 St. Alte Gesch., exkl. der Römischen, bis auf Alexanders Tod. Hr. Prof. Hagen. — — 7. Rechnen, 3 St. Die Rechnungen in gemeinen u. Decimalbrüchen wiederholungsweise; die auf die Proportionslehre gegründeten Rechnungen des gemeinen Lebens; die algebr. Species; Auflösung einf. Gleichungen und darauf führender algebr. Aufgaben. Ausziehung der Quadratwurzel. Hr. Dr. Wogram, hierauf Hr. Dr. Toop, dann Hr. Dr. Simson. — — 8. Naturkunde, 2 St. Zoologie: es wurde das Wichtigste von den Amphibien, Fischen und Insekten durchgenommen und durch Abbildungen erläutert, die hier vorkommenden Thiere aber den Schülern in natura gezeigt, um sich daran im Beschreiben zu üben. Hr. Dr. Grube. — — 9. Schönschr., 2 St. nach dem seit 1840 eingeführten Kalligraphos. Die Korrektur der Bücher erfolgte in der Klasse. Hr. Musikdir. Sämänn. — — 10. Zeichnen, 2 St. nach Knorre's Zeichenschule, Weiss's, Soyer's und andrer Vorlegebl. Alle 14 Tage 1 St. geom. Zeichn. wie in V. Derselbe. — — 11. Gesang, 2 St. Theoret. Anfangsgr. Gesungen wurden 2 u. 3stimmige Choräle u. Gesänge. Hr. Musikdir. Neubert.

TERTIA. Ordinar. Hr. Prof. Merleker. Der Kursus zweijährig. Wöchentl. 32 Lehrstunden und 1 ausserord. Singst. — 1. Griechisch, 6 St. wöch. In einer Abtheil. 4 St. Xenoph. Anab. B. IV u. V c. 1 bis 6 inkl.; wöchentlich ein Exercitium, welches zu Hause korrigirt und in 1 St. durchgegangen wurde; 1 St. Matthiä's Gramm. der etymolog. Theil, die syntaktischen Regeln wurden bei den Exercitien geübt. Hr. Dr. Toop. — Eben so in der anderen Abtheilung, nur dass hier Xenoph. III u. IV gelesen ist. Hr. Prof. Hagen. — 2. Latein, 10 St. Davon 4 St. Caesar de bello civili 3 Bücher und in den letzten Wochen aus bell. Gallie. lib. VII u. VIII extemporirt; 2 St. Grammat. nach O. Schulz's grösserer Gr. Wiederholung der Formenlehre; Etymologie und Syntaxis convenientiae et rectionis; 1 St. Exercitt., wöchentlich eins, vom Lehrer zu Hause korrigirt, dazu im letzten Vierteljahr wöchentlich ein Extemporale; zu den gelernten Regeln wurden Beispiele gemacht. Hr. Prof. Merleker. — 3 St. Ovid's Metam. lib. IV, V, VI, VII nach Seidel's Auszuge. Hr. Prof. Lehrs. — 3. Deutsch, 2 St. Davon 1 St. Deutsche Aufsätze; alle 14 Tage bis 3 Wochen wurde einer geliefert und zu Hause korrigirt. Hr. Prof. Merleker in der einen Hälfte, in der andern Hr. Dr. Simson. 1 St. Deklamiren und Versuche im freien Vortrag, und monatlich 1 metr. Arbeit, zu Hause korrigirt. In der einen Hälfte Hr. Dr. Simson. In der andern Hälfte wurden die metr. Arbeiten in der Klasse korrigirt, zum Theil auch in der Klasse gefertigt. Hr. Prof. Lehrs. — 4. Französ., 2 St. Etymologie nach Hirzels Gramm. Gelesen wurde von den beigefügten Erzählungen Nr. 18—50. Seit Weihnachten wöch. 2 kleine Exercitien, in der Stunde korrigirt. Hr. Dr. Simson. — 5. Religion, 2 St. Christl. Glaubens- und Sittenlehre. Hr. Dr. Simson. — 6. Geographie, 2 St. Allgemeine Geogr. und physikal. Geogr. der vier aussereuropäischen Erdtheile zugleich mit der Länder- und Völkerkunde, nach des Lehrers Leitfaden. Hr. Prof. Merleker. — 7. Geschichte, 2 St. Alte Gesch. mit Ausschluss der römischen, oder die sechs ersten Abschnitte aus dem Leitfaden des Lehrers. Derselbe. — 8. Mathematik, 3 St. Erstes Halbjahr mit der ganzen Klasse: nach Tellkampf Ausziehung der Quadratwurzel; die quadr. Gleichung; allg. Proportionslehre und die arithm. Progression. Hr. Prof. Lentz. Zweites Halbjahr Abth. der Alten: Geom. Progression; die Geometrie nach Grunert wiederholt und fortgesetzt bis zur Aehnlichkeit der Dreiecke inkl.; Ausziehung der Kubikwurzel. Derselbe. — Abth. der Neuen: Geom. Progression, algebr. Aufgaben mit mehreren Unbekannten; Geometrie bis zum pyth. Lehrsatz. Hr. Rosenhain. Häusliche Uebungsaufgaben vom Lehrer korrigirt. — 9. Naturkunde, 2 St. Im Winter Mineralogie. Im Sommer Botanik. Beschreibungen lebender, einheimischer Pflanzen, Erläuterung des Linneischen Systems und einige Hinweisungen auf das Jussieusche. Hr. Dr. Grube. — 10. Gesang, 3 St., von denen 1 mit Prima und Sekunda. In der Theorie wurden die Akkorde und ihre Verziehung etc. erklärt und angewandt. Hr. Musikdir. Neubert.

SEKUNDA. Ordinar Hr. Prof. Hagen. Kursus zweijährig. Wöch. 32 Lehrst. und ausserdem 2 Singstunden. — 1. Hebräisch, 2 St. Etymologie nach Gesenius Gramm. 12te Aufl. Gelesen wurden ausgewählte Uebungsstücke aus Maurers Leseb., der Eingang der Genes., und Ps. I—XII, zum Theil auch schriftlich übers. und analysirt. Einige Uebungen im Uebers. aus dem Deutschen ins Hebr. Hr. Lic. Dr. Simson. — 2. Griechisch, 6 St. Davon 2 St. Plutarch's Aristides von Kap. 16 an und Cato major ganz. 2 St. Homer II. Buch 7, 8, 9 und 10 etwa bis 300. Ferner 1 St. Grammatik und 1 St. Griech. Ex., wöch. eines, zu Hause korrigirt. Hr. Prof. Lehrs. — 3. Latein, 9 St. Davon 2 St. Virgil's Aeneis VII—X, 500; 3 St. Livius I—III; 1 St., an der die Hebraeisch-Lernenden nicht Theil nahmen, Sallust's Jugurtha. 1 St. Exercitien (wöchentlich 1) 1 St. Grammatik nach O. Schulz; 1 St. Extemporalien; monatlich eine metrische Arbeit und in den längeren Ferien ein Aufsatz. Alle Arbeiten wurden in der Regel zu Hause vom Lehrer korrigirt; die Aufsätze zum Theile in der Stunde. Hr. Prof. Hagen. — 4. Deutsch, 3 St. In 1 St. deklamirte die eine Abtheilung und lieferte 16 Verse nach Gotthold's Hephaestion, beides monatlich. Das Lehrbuch wurde durchgegangen, und die den Südeuropäern entlehnten Versarten hinzugefügt. Dann folgten die Elemente der Poetik und Lesung eines Theiles des Nibelungenliedes. Der Direktor. Die

andere Abtheilung leitete, wie früher Hr. Dr. Zander. — 2. St. Aufsätze, monatlich lieferte jeder Schüler 1, viele noch ausserdem freiwillige, die sämmtlich vom Lehrer korrigirt und in der Klasse besprochen wurden; — Literaturgeschichte nach Schäfers Grundrisse, 1te Hälfte bis 1740, nebst Vorlesung grösserer und kleinerer Proben; — Lesung und Erläuterung von Musterstellen aus den neuen Schriftstellern. Derselbe. 5. Französisch, 2 St. Gramm. und Exercitia, wie im vorigen Jahre; Lesung, und zum Theil Auswendiglernen ausgewählter Stücke aus Leloup. Hr. Dr. Zander. — — 6. Religion. 2 St. Einleitung in die Bücher des A. T. Dann das ganze Evang. nach Lucas im Urtext. Hr. Lic. Dr. Simson. — — 7. Geographie, 1 St. Physikal. Geogr., Geschichte der Geogr. und der geogr. Entdeckungen in Verbindung mit den wichtigsten Momenten aus der Gesch. der Kolonien, der Schiffahrt und des Handels, historisch-polit. Geogr. der Kontinente, nach des Lehrers Leitfaden. Hr. Prof. Merleker. — — 8. Geschichte, 3 St. An deren einer die Hebraeisch Lernenden keinen Antheil nahmen; Die alte Gesch. bis auf Chr., Literaturgesch. der Griechen und Römer, besonders die Historiographen und Redner, Kulturgesch. nach des Lehrers Leitfaden. Hr. Prof. Merleker. — — 9. Mathematik, 4 St. Ebene Geom. nach Grunert fortgesetzt und beendet; dann nach Tellkampf die Zahlenlehre, die Kettenbrüche, unbestimmte Gl. des ersten und zweiten Grades; allgem. Potenzenrechnung und Logarithmen. Wöchentl. 1 St. zu Uebungsaufgaben; ausserdem häusliche Aufgaben, vom Lehrer korrigirt. Hr. Prof. Lentz. — — 10. Naturkunde, 2 St. Anthropologie; das Wesentlichste vom Knochenbau, bei dessen Betrachtung ein Skelet zur Grunde gelegt wurde von der Haut, den Sinnen, dem Nerven- und Gefässsystem und den Athmungs- und Verdauungsorganen. Einige Demonstrationen an Thierkörpern zur Erläuterung. Hr. Dr. Grube. — — 11. Gesang, 3 St., von denen Eine nur die geübteren Sänger besuchten, und Eine mit Prima und Tertia. In der Theorie wurden die Akkorde und ihre Anwendung zur Bildung des Grundbasses erklärt. Gesungen wurden: Jomellis Requiem, Hymnen v. A. Hesse und Seifried; Choräle und Lieder von verschiedenen Meistern. Hr. Musikdir. Neubert.

PRIMA. Ordinar Hr. Prof. Lehrs. Der Kursus zweijährig. Wöchentl. 32 Lehrst. ausser den Gesangstunden. — — 1. Hebräisch, 2 St. Gelesen wurde Josua, Cap. I—XI inkl. Psalm XLI—LXVI, Buch Ruth, einzelne Stücke aus Habakuk und Jonas. Daneben schriftl. lat. Uebers. und Kommentar, Uebertragungen aus dem Deutschen ins Hebr., zu Hause korrigirt. Wiederholung der Etymol. und Syntax nach Gesen. Gramm. Hr. Lic. Dr. Simson. — — 2. Griechisch, 6 St. In 5 St. wurden des Euripides Andromache und Schutzfliehende, des Demosthenes Leptinea, Lykurgus Rede gegen Leokrates und das 18te Buch der Iliade gelesen. Die tragischen Chöre wurden, wie einiges Andere memorirt. Der Direktor. 1 St. wöchentlich 1 Exercitium, monatlich (bis zum May) einige Verse geliefert, regelmässig vom Lehrer zu Hause korrigirt. Hr. Prof. Hagen. — — 3. Latein, 8 St. Davon 3 Cic. Philipp I und II, de oratore II bis c. 53 und dann von c. 72 bis etwa 80. 2 St. Hor., nämlich 15 Episteln des ersten Buchs, und erstes Buch der Oden. 3 St. Extempor., Exercit. und freie Aufsätze, jene zu Hause, diese theils zu Hause theils in der Klasse korrigirt. Privatim wurde ausserdem gelesen die zweite Hälfte vom 5. Buch der Tussulanen. Hr. Prof. Lehrs. — — 4. Deutsch, 2 St., in deren Einer monatlich 20 Verse geliefert, vom Lehrer schriftlich korrigirt und in der Klasse besprochen, deutsche Musterstellen und aus Kobersteins Grundriss die einleitenden Abschnitte und die von der Volkspoësie handelnden gelesen wurden. Der Direktor. In der andern deutsche Aufsätze, monatlich Einer, zu Hause korrigirt und in der Klasse besprochen, so weit es anging. Die Themata wurden vierteljährlich voraus gegeben. Alle 2 Monate ein mündlicher Vortrag. Hr. Oberl. Dr. Lewitz. — — 5. Französisch, 2 St. Gelesen in Einer aus Menzel's Lesebuch Seite 95—135 (de l'Italie. Voyage d'Eudore); in der andern St. aus der Grammatik (von Hirzel) durchgegangen Kapp. 13—23 mit Auswahl; Beispiele mündlich und schriftlich geübt, die schriftlichen zu Hause korrigirt. Hr. Oberl. Dr. Lewitz. — — 6. Religion, 2 St. Christ. Glaubens- und Sittenlehre in wissenschaftl. Auffassung. Hr. Lic. Dr. Simson. — — 7. Philos. Propaed. 1 St. Einleitung und empir. Psychologie. Der Direktor. — — 8. Geographie 1 St. Wiederholungen nach des Lehrers Leitfaden. Hr. Prof.

Merleker. — 9. Geschichte, 3 St., an deren Einer die Hebräischlernenden keinen Antheil nahmen. Wiederholungen der alten und mittlern Gesch. mit Ergänzungen des Sekundarpensums, Kulturgeschichte, nach des Lehrers Leitfaden. Derselbe. — 10. Mathematik 4 St. Wiederholung der Geometrie, der Zahlenlehre, der Kettenbrüche und unbest. Gleichungen; dann Syntaktik und Elem. der Wahrscheinlichkeits-Rechnung; binomischer Lehrsatz. Häusliche Uebungsaufgaben, vom Lehrer korrigirt. Lehrbücher wie in Sekunda. Hr. Prof. Lentz. — 11. Physik, 2 St. Astrognosie; Lehre vom Licht; Wiederholung aus einigen andern Abschnitten. Lehrbuch: E. G. Fischer Naturl. im Auszuge von August. Derselbe. — 12. Gesang, 3 St. wie in Sekunda. 13. In 1 Stunde wurden mit denen, die nicht Hebräisch lernen, naturwissenschaftl. Aufsätze von Arago und A. v. Humboldt gelesen. Das darüber von den jungen Leuten Ausgearbeitete wurde jedesmal in der nächsten Stunde vorgelesen und in sächerlicher und stylistischer Beziehung verbessert. Der Direktor.

Privatunterricht im Zeichnen wurde mehreren Schülern der drei oberen Klassen von Hrn. Musikdir. Sämann ertheilt.

An den gymnast. Uebungen, die Hr. Euler leitet, nahmen mehrere Schüler regelmässigen Antheil.

Oeffentliche Aufführungen musikalischer Kompositionen haben leider auch in diesem Jahre nicht statt gefunden.

II. Verordnungen.

130. Erlass des Hohen Ministeriums der Geistlichen Angelegenheiten u. s. w. vom 12ten Septbr. 1840 betreffend einen Versuch mit der Ruthardichen Methode, worüber zu Ostern 1842 Bericht zu erstatten.

131. Erlass des Königl. Prov. Schul-Kollegiums vom 30. Decbr. 1840: den öffentlichen Gottesdienst in der Kirche des Friedrichskollegiums von Neujahr ab auszusezen, statt dessen der Licentiat Hr. Dr. Simson ihn monatlich ein- bis zweimal bloss mit den Schülern der Anstalt halten solle.

132. Erlass des genannten Hohen Ministeriums vom 9. Januar 1841: betreffend eine neue Anordnung der Lehrsemester und Ferien, worüber vom Königl. Prov. Schul-Kollegium unter dem 29. Januar ein Gutachten des Direktors gefordert worden.

133. Erlass der Königl. Prov. Schulkollegiums vom 2. März 1841 die lateinischen und deutschen Arbeiten der Abiturienten während ihres letzten Schuljahrs dem Prüfungskommissarius nöthigenfalls zur Begründung eines sicheren Urtheils vorzulegen.

134. Erlass des genannten Hohen Ministeriums vom 6. Mai 1841, dem Direktor durch das Königl. Prov. Schulkollegium unterm 18. Mai mitgetheilt, wonach 218—220 Programme jährlich einzusenden.

135. Erlass des Hohen Ministeriums, unter dem 26. Juli von Seiten des Königl. Prov. Schul-Kollegiums dem Direktor mitgetheilt, betreffend den Titel der Programme.

136. Erlass des genannten Hohen Ministeriums, an das Fridericianum unterm 28. Juli d. J. ausgefertigt, betreffend die Abiturientenprüfung. Die Bemerkung, dass manche Schüler sich im ersten Jahre in Prima der Trägheit überlassen, bei herannahender Abiturientenprüfung aber durch eine tumultuarische, nur auf augenblicklichen Schein, nicht auf wahres Wissen gerichtete, und zugleich die Gesundheit gefährdende Anstrengung das Versäumte nachzuholen bemüht sind, was sehr selten auch nur scheinbar, in der That aber niemals gelingt, so dass der ordnungsmässige zweijährige Besuch von Prima dann um ein halbes, ja öfters um ein volles Jahr verlängert wird — die Bemerkung dieses verderblichen Verfahrens hat eine Anordnung von Seiten des Hohen Ministeriums veranlasst, durch welche dasselbe die Gymnasialisten zu einem ununterbrochen regelmässigen und ersten Fleiss ermuntert, indem ihnen bei genügendem Fleisse und genügendem schriftlichen Prüfungsarbeiten, in denjenigen Lehrgegenständen, in welchen sie genügt haben, die mündliche Prüfung erlassen wird.

Dieser Fall hat sich schon jezt zu Michaëlis 1841 mit einem Abiturienten im Lateinischen bei uns ereignet. Möchten doch unsere Gymnasiasten es bald dahin bringen, dass wir ihnen die mündliche Prüfung in allen Lehrgegenständen der schriftlichen erlassen können.

137. Das Königl. Prov. Schulkollegium hat, im Auftrage des Hohen Ministeriums, uns einen vom Oberlehrer Deinhardt ausgearbeiteten Lehrplan für den Religionsunterricht mit der Aufforderung zugestellt „ihn zu berücksichtigen und über das Geschehene“ Anzeige zu machen.

III. Schulchronik.

1. Das gegenwärtige Schuljahr begann den 19. Oktober 1840 und schliesst mit der öffentlichen Prüfung am 13. und 14. Oktober; das neue fängt Freitag den 22. Oktober an.

2. Die Stelle des Religionslehrers und Predigers an unserer Anstalt und die Stelle des Lehrers der Naturkunde, von denen die erstere seit zwei, die andere seit anderthalb Jahren vakant gewesen, sind nunmehr besetzt worden, indem das Hohe Ministerium der Geistl. Angelegenh. u. s. w. zwei von dem Königl. Prov. Schulkollegium vorgeschlagene Gelehrte, den Licentiaten Dr. Ludw. Aug. Simson und den Dr. Ernst Gustav Zaddach bestätigt hat.

3. Von den so nachtheiligen Unterbrechungen des Unterrichtes ist unsere Anstalt leider auch in diesem Jahre nicht frei geblieben. Sie wurden veranlasst durch das plötzliche Ausschneiden des Hrn. Dr. Wogram, durch mehrwöchentliche Krankheiten der Hrn. Musikdirektoren Saemann und Neubert und durch eine Reise des Hrn. Dr. Zander. ☞ Es herrscht zwar die Meinung, die Lehrstunden eines kranken Lehrers sollen durch seine Kollegen so übernommen werden, dass der jedesmalige Gegenstand dadurch keine Unterbrechung leide, sondern dass von dem Uebernehmenden genau da fortgefahren werde, wo der Erkrankte abbrach, und dies Verfahren wird auch, wo es thunlich ist, beobachtet. Allein man bedenkt nicht, dass manche Lehrgegenstände nicht doppelt besetzt sind, wie Mathematik, Physik, Naturkunde, Hebräisch, Zeichnen, Gesang! Auch kann man nicht fordern, dass ein Lehrer zu eigenen 20 Lehrstunden in der Woche, zu Vorbereitungen, Korrekturen und wissenschaftlichen Studien, namentlich auch zur Lektüre der zahlreichen Zeitschriften für Wissenschaften und Künste, besonders für Pädagogik, Studien, die der Staat von ihm erwartet, noch 8–12 Lehrstunden eines erkrankten Kollegen nebst Korrekturen übernehme, vielleicht sogar in einer Klasse, deren Schüler ihm unbekannt sind. Der gewöhnliche Fall ist daher, dass von 20 Lehrstunden eines erkrankten Kollegen 6 bis 8 Lehrer 12–16 Stunden unter sich vertheilen, einige durch Kombination beseitigen, und den Rest freigeben, wodurch denn das Zusammengehörige natürlich zerrissen und mit geringerem Interesse behandelt wird. Ob unter solchen Umständen die Lehrkurse der verschiedenen Unterrichtsgegenstände wirklich oder nur scheinbar beendet werden, darf nicht erst gefragt werden. Zeit und Zeit und noch einmal Zeit ist's vor Allem, was den Gymnasien noth thut. Auf ein halbes Duzend Sprachen, ein halbes Duzend Wissenschaften und mehrere Künste und Fertigkeiten verwendet man wöchentlich nur 32 Lehrstunden, jede im Durchschnitt zu 45 Minuten, unnöthige Störungen und Unterbrechungen des Unterrichtes nicht einmal mitgerechnet. Wohl! es ist so vorgeschrieben, und die Stundenzahl lässt sich wirklich nicht vermehren, und wenn, doch nicht wesentlich. Aber die Krankheiten der Lehrer und die Krankheiten der Schüler, — die sind nicht vorgeschrieben, so wenig als die Zerstretheit, Genusssucht, Unlust und Trägheit der letzteren. Je schlimmer es nun um das Unabänderliche steht, desto grösser muss die Sorge für das sein, was sich ändern lässt, also für Vertretung kranker Lehrer! Wo ist dieser Uebelstand öffentlich zur Sprache gebracht? und soll er so fortdauern, ganz als ob Alles in schönster Ordnung wäre? Manchen drückt im hellerleuchteten Ballsale der Schuh, aber es thut nichts, die Anderen tanzen ja lustig weiter und machen Cour oder nehmen sie an. — Canzone, i' sento già stancar la penna! ☞

4. Seit einigen Jahren wollte die schon früher nicht genügende Einnahme der Anstalt, bei immer mehr abnehmender Frequenz, noch weniger ausreichen, denn 100 Schulgeld zah-

lende Schüler weniger machen einen jährlichen Ausfall von 1800 Thalern. Ich trug daher gegen das Ende des Jahres 1839 auf einen Zuschuss von etwa 2000 Thalern an. Mein Antrag wurde vom Königl. Provinzial-Schulkollegium unterstützt, stiess aber auf mir unbekannte Schwierigkeiten. Dennoch hat des Königs Majestät die Gnade gehabt der Anstalt nunmehr einen jährlichen Zuschuss von 990 Thalern huldreichst zu bewilligen.

☞ Die höchste Wichtigkeit des Gymnasialunterrichtes für das gesammte Gedeihen unseres Vaterlandes wird noch keinesweges so erkannt, dass von der öffentlichen Meinung und dem Zeitgeiste wesentliche Förderung desselben zu erwarten stände. Der letzte Landtag unserer Provinz hat unumwunden ausgesprochen über einen „Antrag wegen eines Pensionsfonds und einer Rang- und Gehaltserhöhung der Gymnasiallehrer, um ihre äussere Stellung mit ihrer Bedeutsamkeit als Bildner der Jugend in Uebereinstimmung zu bringen“: „Dem ersten Antrag ist bereits durch das Allerh. Propositionsdekret vom 23. Februar c. entsprochen worden; im Uebrigen ist der Landtag der Meinung, dass für Rang und Gehalt auf angemessene Weise gesorgt sei.“ Dass die Gymnasiallehrer nach höherem Range trachten, ist mir unbekannt, und ich wüsste nicht, was sie ausser dem Titel Professor wünschen könnten, der ja den tüchtigeren beigelegt wird. Aber das für ihr Gehalt auf angemessene Weise gesorgt sei, das müssen die Gymnasiallehrer leugnen und mit ihnen jeder, der ihre Lage gleich ihnen kennt. Wer mehr lernen und leisten müsse, ein Regierungsrath, ein Oberlandesgerichtsrath oder ein Gymnasiallehrer, wird vielleicht zu entscheiden sein, gewiss, wessen Dienst beschwerlicher, wessen Aussichten geringer, wessen Stellung als Emeritus unerfreulicher. Es wird wenige Räte geben, die nach 30 bis 40 Dienstjahren nicht ein Einkommen von 1100 bis 1200 Thalern hätten, aber wie viele Lehrer haben es wohl bis an ihr Lebensende auch nur zu 1000 Thalern gebracht, wenn man wenige Städte, wie Berlin und Danzig ausnimmt? und wie viele bringen es auch nicht einmal zu 700 oder 800 Thalern? Von jüngeren Lehrern dient mancher seine 10 Jahre, ohne es zu 400 Thalern Gehalt zu bringen. Der Rath kann, wenn kein Avancement eintritt, versetzt werden und sich verbessern; auch das ist bei Schulmännern selten möglich, so dass mancher bei langlebigen Vormännern in derselben gedrückten Lage verschmachten muss. Die Folge? Man erhält für halben Tagelohn auch nur halbe Arbeit, und man hat kein Recht die ganze zu fordern. Die Gymnasien haben nicht viele Freunde, denn mit ihrer rein-menschlichen (humanen) Bildung sind sie dem Egoismus, dem Servilismus und den materiellen Interessen ein Dorn im Auge. Aber unsere Zeit rückt im Geschwindmarsch fort, und da wird denn überhand nehmende Selbstsucht, Rohheit und Zügellosigkeit bald die Ueberzeugung hervorbringen, dass man für die Gymnasien, die Hauptpfeiler des Wahren, Guten und Schönen, das Doppelte und Dreifache des Bisherigen thun müsse. Ich wünsche, dass es dann nicht zu spät sein möge! Das Verfallenlassen ist überaus leicht, aber das Herstellen sehr schwer und oft unmöglich.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Das Lehrpersonal war in dem auslaufenden Jahre: 1. Direktor Gotthold. 2. Professor Lentz. 3. Prof. Lehms. 4. Prof. Hagen. 5. Prof. Merleker. 6. Dr. Lewitz. 7. Oberlehr. Ebel. 8. Dr. Zander. 9. Musikdir. Sämann. 10. Musikdir. Neubert. Die vakante Stelle des Religionslehrers übernahmen Dr. Simson und Predigtamtskand. Schirmacher; den naturhistorischen Unterricht erteilte Dr. Grube. Sein Probejahr hielt Dr. Toop ab, und der Schulamtskand. Rosenhain begann das seinige zu Ostern. Dr. Wogram verliess zu Anfange d. J. unsere Anstalt.

2. Die Schülerzahl betrug 1840 im September 217, Ende Septembers d. J. beträgt sie 188, indem 51 Schüler abgegangen und 22 neu eingetreten sind. Jezt sitzen in I 24, in II 24, in III 39, in IV 47, in V 29, in VI 25 Schüler.

3. Von den Abgegangenen bezogen die Universität zu Ostern d. J.:

256. Karl Otto Benj. Fabricius aus Bladian, Sohn des dort verstorbenen Pfarrers F. Er war $4\frac{1}{2}$ Jahr unser Schüler und $2\frac{1}{2}$ J. Primaner gewesen und bezog, 18 J. alt, die hiesige Universität um Philologie zu studiren.

257. Ludw. Heinr. Friedländer aus Königsberg, Sohn des hiesigen Kaufmannes Herrn Fr. Er hat unsere Anstalt 8 J. besucht, ist $2\frac{1}{2}$ J. Primaner gewesen und bezog, $16\frac{3}{4}$ J. alt, die hiesige Universität um entweder Philologie oder Naturwissenschaften zu studiren.

258. Aug. Friedr. Herm. Jonisch aus Königsberg, Sohn des Mälzenbräuers Herrn J. Er hat das Friedrichskollegium $9\frac{1}{2}$ J., die drittehalb letzten als Primaner besucht und bezog, 20 J. alt, die hiesige Universität um Medicin zu studiren.

259. Ernst Georg Friedr. Grisanowski aus Königsberg, Sohn des Stadtsekretärs Herrn Gr. Er ist $6\frac{1}{2}$ J. unser Schüler und $2\frac{1}{2}$ J. Primaner gewesen und bezog, 17 J. alt, die hiesige Universität um Mathematik zu studiren.

260. Franz Leop. Korallus aus Frischenau in Natangen, Sohn des Försters Herrn K. Er ist 6 J. unser Schüler und $2\frac{1}{2}$ J. Primaner gewesen und bezog, $20\frac{1}{2}$ J. alt, die hiesige Universität um Theologie und Mathematik zu studiren.

261. Karl Martin Oldenberg aus Königsberg, Sohn des Kommissionärs Herrn O. Er hat unsere Schule $10\frac{1}{4}$ J. besucht, ist $2\frac{1}{2}$ J. Primaner gewesen und bezog, $17\frac{1}{4}$ J. alt, die hiesige Universität um Philologie zu studiren.

Gegenwärtig beziehen die Universität:

262. Karl Martin Hartmann Rasche aus Jasinieć bei Bromberg, Sohn des Kanzelleidirektors Herrn R. Er ist 7 J. unser Schüler und 3 J. Primaner gewesen und bezieht jetzt, $20\frac{1}{4}$ J. alt, die hiesige Universität um Theologie zu studiren.

263. Heinr. Wilh. Ebert aus Königsberg, Sohn des verstorbenen Oberlehrers unserer Anstalt Dr. Joh. Friedr. Ebert. Er ist 6 J. unser Schüler und 2 J. Primaner gewesen und verlässt sie jetzt, $16\frac{1}{4}$ J. alt, um hieselbst Philologie und Geschichte zu studiren.

Diesen acht Jünglingen wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt.

V. Unterstützung.

Auch in dem abgelaufenen Schuljahre hat das Hohe Ministerium der Geistlichen Angelegenheiten u. s. w. dem Friedrichskollegium zahlreiche Gaben an Büchern, Kupferwerken und Musikalien zugehen lassen.

Zur Unterstützung armer Schüler ist eingegangen:

1. Von einem ehemaligen Schüler und vieljährigen Wohlthäter unserer Anstalt 12 Thlr.
2. Von Herrn Regierungs-Sekretair Zander 2 Thlr.
3. Von unsern Schülern, nämlich a. von den Primanern J. Simson, H. Jacobson, L. Minden, A. Caspar, G. Schultze; b. von den Sekundanern F. Consbruch, C. v. Sauken, K. v. Sauken, E. Schultze, J. Jacobson; c. von den Tertianern F. Hagen, H. Thoene, L. Richter, R. v. Ziegler; d. von den Quartanern E. de la Chevallerie, L. Seerig, H. Sztinick; e. von den Quintanern T. v. Lukowitz, G. Cohn; f. von den Sextanern R. Tag, F. Baganz, C. v. Schlemmer, E. Hirschberg, T. Hein, H. Hein, E. Scheffler 38 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf.
4. Durch den Verkauf der Bildnisse des Directors 11 Thlr. 12 Sgr.

Allen hier genannten und ungenannten Wohlthätern unserer Anstalt sagt dieselbe hiermit den aufrichtigsten Dank.

Aus dem Unterstützungsfonds erhielten in diesem Jahre 29 Schüler Bücher und Schreibmaterialien, einige auch Kleidungsstücke.

Die Freischule genossen in diesem Jahre entweder ganz oder theilweise 23 Schüler. Die Summe des ihnen erlassenen Schulgeldes beträgt 258 Thlr. 10 Sgr.

Immunes waren 14, seit Ostern 13. Die ihnen erlassene Summe beträgt 144 Thlr. 15 Sgr., der ganze Erlass an Schulgeld also 502 Thlr. 25 Sgr.

VI. Anhang einer Biographie des Dr. L. A. Simson.

Ich bin am 3ten Juni 1812 zu Königsberg geboren. Den ersten Unterricht habe ich in einer Privatschule erhalten, die unter der Leitung des jetzigen Provinzial-Schulraths Herrn Ulrich, sehr zahlreich besucht wurde, und allerdings mit Sicherheit, aber auch nur durch eine ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht gehandhabte Strenge ihre Zwecke zu erreichen wusste. Durch einen etwa dreijährigen Aufenthalt daselbst für die vorletzte Klasse eines Gymnasiums vorbereitet, ward ich um Ostern 1820 in das K. Friedrichskollegium aufgenommen, das mich nach fast zehnjährigem Besuche, wovon ich — wie damals öfter geschah — drei Jahre lang den Unterricht in Prima genoss, zu Michaëlis 1829 zur Universität entliess. Die dankbarste Erinnerung an die treue und wohlwollende Leitung meiner damaligen Lehrer, von denen einige in neue Kreise der Thätigkeit, andere in das Land der Ruhe abgerufen sind, mehrere aber noch heute ihre Kräfte derselben Anstalt widmen, wird in meiner Seele nie erlöschen.

Meine akademischen Studien — ich hatte mich schon frühe für die theologischen bestimmt, — vollendete ich bis Michaëlis 1832 auf der hiesigen Hochschule; und so innig ich mich durch die Gesinnung der Pietät an die Männer der Wissenschaft geknüpft fühle, welche mich damals unterwiesen, nenne ich doch vor allen andern mit bewegtstem Danke für die geistigen Wohlthaten, die er seit einer Reihe von Jahren auf mich gehäuft hat, den K. Konsistorialrath und Professor der Theologie, Hrn. Dr. Kähler.

Noch am Schlusse meiner akademischen Laufbahn ward mir durch das ehrende Vertrauen des Herrn Director Dr. Gotthold, der mich zu allen Zeiten eines Wohlwollens werth gehalten hat, für das die Empfindungen des Dankes gebührend auszusprechen ich vergeblich nach Worten suchen würde, Gelegenheit in den untern Klassen des von ihm geleiteten Gymnasiums zu unterrichten. In dieser Beschäftigung und in dem erheiternden Umgange einer mit Vertrauen und Liebe mir reichlich lohnenden Jugend, fand ich so volle Freude und Befriedigung, dass ich schon damals für meine amtliche Thätigkeit nichts sehnlicher als eine ordentliche Lehrerstelle an einer öffentlichen Anstalt wünschte. Durch fortgesetzte Uebung dazu mich vorzubereiten, versah ich mit Ausnahme einer kurzen Zeit, die mir zu einer grössern Reise zu benutzen vergönnt war, ununterbrochen in dem K. Friedrichs-Kollegium, einige Jahre daneben auch in der höhern Burgschule das Amt eines Hilfslehrers, ohne darüber meine eigentlichen Studien zu vernachlässigen.

Im Sommer 1833 legte ich das Examen pro ministerio ab, erwarb mir etwa um dieselbe Zeit die philosophische Doctorwürde, und im August 1839 auch die eines Licentiaten der Theologie, so dass ich von Michaëlis jenes Jahres ab theologische Vorlesungen bei der hiesigen Universität gehalten habe.

Das K. Hochwürdige Konsistorium und Provinzial-Schulkollegium hat mir nun nach abgelegter Prüfung für die Kandidaten des höhern Schulamts die Prediger- und Lehrerstelle am K. Friedrichskollegium, die ich schon zwei Jahre lang intermistisch verwaltet habe, definitiv übertragen.

Ludwig August Simson.

Aus dem Unterstützungsfond
materialien, einige auch Kleidur
Die Freischule genossen i
Die Summe des ihnen erlassene
Immunes waren 14, seit Ost
der ganze Erlass an Schulgeld a

VI. Anhang ei

Ich bin am 3ten Juni 1812
einer Privatschule erhalten, die
Ulrich, sehr zahlreich besuch
eine ohne Rücksicht auf Alter
wusste. Durch einen etwa dre
Gymnasiums vorbereitet, ward
men, das mich nach fast zehn
drei Jahre lang den Unterricht
Die dankbarste Erinnerung an
von denen einige in neue Kre
sind, mehrere aber noch heute
nie erlöschen.

Meine akademischen Studi
stimmt, — vollendete ich bis
mich durch die Gesinnung der
che mich damals unterwiesen,
die geistigen Wohlthaten, die
K. Konsistorialrath und Profess

Noch am Schlusse meiner
des Herrn Director Dr. Gotth
halten hat, für das die Empfü
nach Worten suchen würde, Ge
nasiums zu unterrichten. In di
mit Vertrauen und Liebe mir
riedigung, dass ich schon dam
dentliche Lehrerstelle an eine
dazu mich vorzubereiten, versah
sarn Reise zu benutzen verg
einige Jahre daneben auch in
über meine eigentlichen Studiet

Im Sommer 1833 legte ich
Zeit die philosophische Doctor
Theologie, so dass ich von M
sigen Universität gehalten habe

Das K. Hochwürdige Kons
gelegter Prüfung für die Kandi
K. Friedrichskollegium, die ich
übertragen.



üler Bücher und Schreib-
r theilweise 23 Schüler.
gr.
beträgt 144 Thlr. 15 Sgr.,

A. Simson.

en Unterricht habe ich in
provinzial-Schulraths Herrn
keit, aber auch nur durch
ihre Zwecke zu erreichen
die vorletzte Klasse eines
Friedrichskollegium aufgenom-
damals öfter geschah —
zur Universität entliess.
meiner damaligen Lehrer,
Land der Ruhe abgerufen
en, wird in meiner Seele

für die theologischen be-
schule; und so innig ich
schaft geknüpft fühle, wel-
t bewegtstem Danke für
auf mich gehäuft hat, den

ch das ehrende Vertrauen
es Wohlwollens werth ge-
zuspochen ich vergeblich
von ihm geleiteten Gym-
weiternden Umgange einer
so volle Freude und Be-
nts sehnlicher als eine or-
Durch fortgesetzte Uebung
it, die mir zu einer grös-
K. Friedrichs - Kollegium,
s Hilfslehrers, ohne dar-

arb mir etwa um dieselbe
die eines Licentiaten der
Vorlesungen bei der hie-

um hat mir nun nach ab-
liger- und Lehrerstelle am
verwaltet habe, definitiv

ig August Simson.

